

„Freude, schöner Götterfunken Beethovens Neunte im Original

1. Mai bis 1. Juli 2024



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

April 2024

Zur Präsentation

Am 7. Mai 1824 erlebte die Neunte Symphonie von Ludwig van Beethoven (1770–1827) ihre Uraufführung am Wiener Kärntnertortheater. Aus Anlass ihres 200-jährigen Jubiläums präsentiert das Theatermuseum gemeinsam mit den Wiener Philharmonikern und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz die bisher größte jemals in Österreich gezeigte Auswahl besonders signifikanter Blätter aus Beethovens eigenhändiger Niederschrift der Partitur.

Die Komposition gehört heute zu den bekanntesten und beliebtesten Werken der klassischen Musik. 1985 wurde die Neunte von der Europäischen Gemeinschaft zur offiziellen Europahymne erklärt, 2001 wurde die Handschrift Beethovens in das UNESCO-Register „Memory of the World“ aufgenommen. Die autographe Partitur wird heute – annähernd vollständig – in der Staatsbibliothek zu Berlin verwahrt.

Freude, schöner Götterfunken wird im ehemaligen Musikzimmer des Palais Lobkowitz gezeigt, in dem auch Ludwig van Beethoven regelmäßig musizierte. Die Präsentation vermittelt Besucher*innen nicht nur den „heiligen Schauer“, vor dem Original eines der berühmtesten Werke der Wiener Klassik zu stehen. Die ausgewählten Blätter des Autographs lassen auch den Schaffensprozess dieser epochalen Tonschöpfung erkennen.

Auf der Suche nach der wahren Form und Gestalt

Die Idee, Friedrich Schillers *Ode an die Freude* zu vertonen, begleitete Beethoven während all der 32 Jahre, die er seit seiner Ankunft in Wien 1793 bis zur Uraufführung seiner Neunten hier verbracht hat. Seine jahrelange intensive Suche nach der für ihn wahren Form und Gestalt der Vertonung von Schillers Text gipfelte in der Entscheidung, erstmals die symphonische Form mit einem gesungenen Text zu erweitern. Vom Frühjahr 1823 bis Februar 1824 arbeitete Beethoven an seiner letzten vollendeten Symphonie, an der er auch nach ihrer Uraufführung im Mai 1824 bis zur Drucklegung der Erstausgabe 1826 noch wesentliche kompositorische Veränderungen und Ergänzungen vornahm.

„Freude, schöner Götterfunken Beethovens Neunte im Original

1. Mai bis 1. Juli 2024



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Von Wien in die ganze Welt

Bereits zu Beethovens Tod 1827 befand sich das ungebundene, aus Einzelblättern verschiedener Formate bestehende Autograph der 9. Symphonie in unterschiedlichen Händen. Der Wiener Musikverleger Domenico Artaria (1775–1842) ersteigerte kleinere Teile des ersten und große Teile des vierten Satzes bei der Auktion von Beethovens Nachlass. Der Hauptteil der Partitur befand sich im Besitz von Anton Schindler (1795–1864), dem selbsternannten angeblichen Freund und Diener Beethovens. Er verschenkte etliche Einzel- und Doppelseiten, bis er den Großteil der Handschrift 1846 gegen eine Leibrente an die Königliche Bibliothek zu Berlin, heute Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, verkaufte.

Seither ist es das Bestreben dieser Institution, ergänzende Teile der Partitur zu erwerben. Von großer Bedeutung war 1901 der Ankauf der bis dahin im Besitz der Wiener Verlegerfamilie Artaria befindlichen Teile. Alle heute in Berlin verwahrten Handschriften zu Beethovens Neunter wurden 2002 restauriert und neu gebunden. Zeitgleich wurden sie auch **digital aufbereitet** und damit der Allgemeinheit weltweit zugänglich gemacht. Der größte Teil des Autographs befindet sich in Berlin, einige abgesonderte Fragmente werden im Beethoven-Haus Bonn und in der Bibliothèque nationale de France in Paris aufbewahrt; ganz wenig gilt als verschollen.

Die Neunte und die Wiener Philharmoniker

Für die Wiener Philharmoniker kann Beethovens Meisterwerk als historisch identitätsstiftend bezeichnet werden.

„Aus den Dokumenten kann man ersehen, dass die Idee zur Gründung der Wiener Philharmoniker (Gründungsjahr 1842, Anm.) auch durch die Uraufführung der Neunten Symphonie entstanden ist. So spielten Musiker, die danach Gründungsmitglieder der Wiener Philharmoniker wurden, bei der vom Komponisten veranstalteten Uraufführung im Kärntnertortheater mit.“

– Daniel Froschauer, Vorstand der Wiener Philharmoniker

„Freude, schöner Götterfunken Beethovens Neunte im Original

1. Mai bis 1. Juli 2024



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Die Neunte stellt hohe Anforderungen an die Ausführenden. Nur den Wiener Philharmonikern sehr nahe stehende Dirigenten werden eingeladen, das Werk mit ihnen zu musizieren, darunter etwa Karl Richter, Gustav Mahler, Wilhelm Furtwängler, Arturo Toscanini, Herbert von Karajan oder Leonard Bernstein. Maestro Riccardo Muti, mit dem das Orchester seit 1971 eine enge künstlerische Partnerschaft verbindet, wird die Konzerte anlässlich der 200. Wiederkehr der Uraufführung der Neunten im Mai 2024 leiten.

Daniel Froschauer, Vorstand der Wiener Philharmoniker, hat für die Präsentation bedeutende Teile des ersten und vierten Satzes sowie Korrekturen und spätere Ergänzungen aus der handschriftlichen Partitur von Beethovens Neunter ausgewählt. Der Musikwissenschaftler Otto Biba begleitet die Präsentation wissenschaftlich. Sämtliche gezeigten Blätter stammen aus dem von Domenico Artaria 1827 in der Nachlass-Versteigerung erworbenen Autograph und kehren nun erstmals für kurze Zeit nach Wien zurück.

Ludwig van Beethoven im Palais Lobkowitz

Franz Joseph Maximilian Fürst Lobkowitz (1772–1816), einer der maßgebenden Mäzene der Wiener und Böhmischen Musik- und Theaterszene seiner Zeit, gehörte auch zu den wichtigsten Förderern von Ludwig van Beethoven, der oft im Palais Lobkowitz musizierte.

„Der Ort der Präsentation im Theatermuseum, das einstige Musikzimmer von Franz Joseph Maximilian Fürst Lobkowitz, gewinnt noch an Bedeutung, wenn man sich vergegenwärtigt, dass Beethoven seine dritte Symphonie, die ‚Eroica‘, im Festsaal nebenan, dem heutigen Eroica-Saal, 1804 erstmals zur Aufführung brachte.“

– Sabine Haag, Generaldirektorin KHM-Museumsverband

„Somit wird auch etwas vom nicht konkret fassbaren, aber nicht zu ignorierenden ‚Genius loci‘ vermittelt, der in der Neunten steckt, und die Staatsbibliothek zu Berlin dazu veranlasst hat, Teile ihres wohl größten Schatzes 2024 zwei Monate lang in Wien zu präsentieren.“

– Otto Biba, Musikwissenschaftler

„Freude, schöner Götterfunken Beethovens Neunte im Original

1. Mai bis 1. Juli 2024



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

„1796 war Beethoven auf Konzertreise in Berlin. Fast genau an dem Ort Unter den Linden, an dem er damals als Virtuose und Komponist auftrat, bewahrt die Staatsbibliothek zu Berlin heute die größte Beethoven-Autographensammlung weltweit. Wir freuen uns, dass wir zum Jubiläum der 9. Symphonie Teile dieses Werkes als Kulturbotschafter und ‚Götterfunken‘ nach Wien senden können.“

– Martina Rebmann, Leiterin der Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv,
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Neben dieser kostbaren Leihgabe aus Berlin sind als weiteres Dokument der Entstehungsgeschichte ein Exemplar der Erstausgabe aus dem Besitz der Wiener Philharmoniker sowie als Dokument der Rezeptionsgeschichte das Handexemplar einer seltenen Faksimile-Ausgabe von Maestro Riccardo Muti zu sehen.

Die Präsentation wurde von Gerhard Veigel gestaltet.

Freude, schöner Götterfunken. Beethovens Neunte im Original ist vom 1. Mai bis 1. Juli 2024 im Theatermuseum zu sehen. Die Präsentation erfolgt in Kooperation mit den Wiener Philharmonikern und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

Freude, schöner Götterfunken Beethovens Neunte im Original

1. Mai bis 1. Juli 2024



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 4019

Begleitprogramm

Freude

An drei Abenden gastieren Mitglieder der Wiener Philharmoniker in wechselnden Ensembles mit Kammermusik von Ludwig van Beethoven im Eroica-Saal. Alle Werke stehen in Verbindung mit der Neunten bzw. mit der Musizierpraxis im Palais Lobkowitz.

15. Mai 2024, 19 Uhr

L. v. Beethoven: Streichquartett in a-Moll, op. 132

Lucas Stratmann: Violine / Adela Frasinianu: Violine / Benjamin Beck: Viola / Bernadette Kehrer: Violoncello

29. Mai 2024, 19 Uhr

L. v. Beethoven: Streichquartett in B-Dur, op. 130

L. v. Beethoven: Große Fuge, op. 133

Ekaterina Frolova: Violine / Martina Miedl: Violine / Benjamin Beck: Viola / Peter Somodari: Violoncello

12. Juni 2024, 19 Uhr

L. v. Beethoven: Zwei Sätze der 6. Symphonie in F-Dur, op. 68 in der Bearbeitung für Flöte und Klavier von Christian Gottlob August Bergt (1771–1837)

L. v. Beethoven: Streichquartett in cis-Moll, op. 131

Yamen Saadi: Violine / Thomas Küblböck: Violine / Sebastian Führlinger: Viola / Peter Somodari: Violoncello / Walter Auer: Flöte / Christoph Traxler: Klavier

Tickets zu € 49 sind online erhältlich unter: <https://shop.khm.at/tickets/>

„Freude, schöner Götterfunken Beethovens Neunte im Original

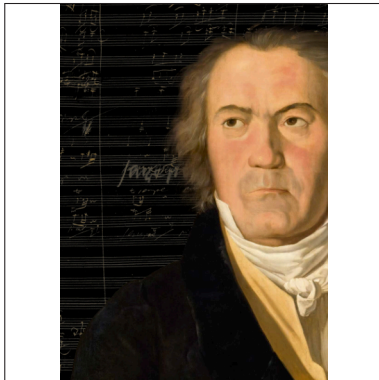
1. Mai bis 1. Juli 2024

THEATER MUSEUM

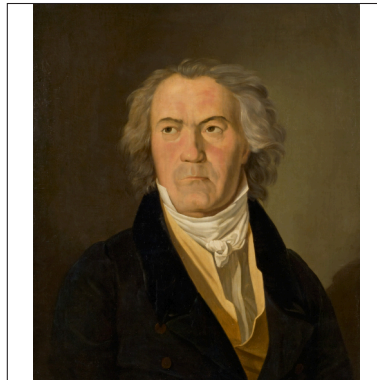
Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 4019

Pressefotos

Die Bilder sind für die Berichterstattung über die Ausstellung frei.
Sie stehen zum Download bereit unter www.theatermuseum.at/presse/



Plakatsujet der Präsentation
© KHM-Museumsverband, Theatermuseum



Ludwig van Beethoven, 1823
Ferdinand Georg Waldmüller (zugeschrieben)
Öl auf Leinwand, 840 x 750 x 100 mm
Kunsthistorisches Museum Wien,
Sammlung alter Musikinstrumente
© KHM-Museumsverband



Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9, d-Moll, op. 125
Autographe Partitur, 4. Satz; aufgeschlagen:
Seite 56
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer
Kulturbesitz,
Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv,
Mus. Ms. autogr. Beethoven, Artaria 204 [2]



Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9, d-Moll, op. 125
Autographe Partitur, 4. Satz; aufgeschlagen:
Seite 57
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer
Kulturbesitz,
Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv,
Mus. Ms. autogr. Beethoven, Artaria 204 [2]



Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9, d-Moll, op. 125
Autographe Partitur, 4. Satz; aufgeschlagen:
Seite 86
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer
Kulturbesitz,
Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv,
Mus. Ms. autogr. Beethoven, Artaria 204 [3b]



Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9, d-Moll, op. 125
Autographe Partitur, 4. Satz; aufgeschlagen:
Seite 87
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer
Kulturbesitz,
Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv,
Mus. Ms. autogr. Beethoven, Artaria 204 [3b]

Freude, schöner Götterfunken Beethovens Neunte im Original

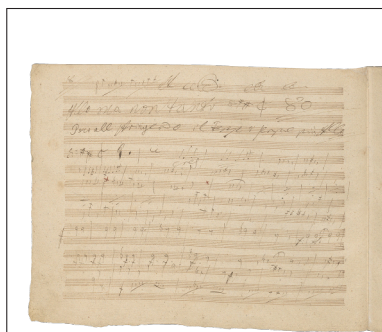
1. Mai bis 1. Juli 2024

THEATER MUSEUM

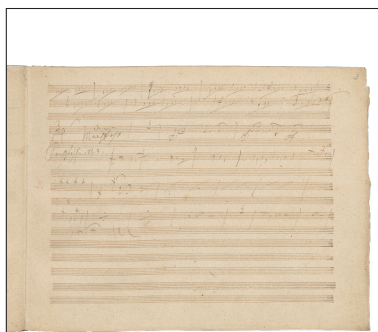
Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 4019

Pressefotos

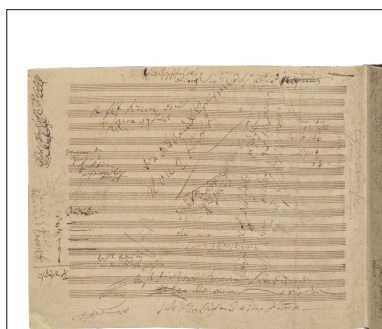
Die Bilder sind für die Berichterstattung über die Ausstellung frei.
Sie stehen zum Download bereit unter www.theatermuseum.at/presse/



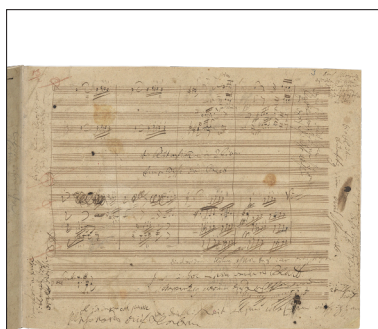
Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9, d-Moll, op. 125
Autographe Stimme für das Kontrafagott,
4. Satz; aufgeschlagen: Seite 2
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer
Kulturbesitz,
Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv,
Mus. Ms. autogr. Beethoven, Artaria 204 (5)



Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9, d-Moll, op. 125
Autographe Stimme für das Kontrafagott,
4. Satz; aufgeschlagen: Seite 3
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer
Kulturbesitz,
Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv,
Mus. Ms. autogr. Beethoven, Artaria 204 (5)



Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9, d-Moll, op. 125
Autographes Einlageblatt in die Partitur,
1. Satz; aufgeschlagen: Seiten 2
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer
Kulturbesitz,
Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv,
Mus. Ms. autogr. Beethoven, Artaria 204 (6)



Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9, d-Moll, op. 125
Autographes Einlageblatt in die Partitur,
1. Satz; aufgeschlagen: Seiten 3
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer
Kulturbesitz,
Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv,
Mus. Ms. autogr. Beethoven, Artaria 204 (6)

Freude, schöner Götterfunken Beethovens Neunte im Original

1. Mai bis 1. Juli 2024



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 4019

Öffnungszeiten

Täglich außer Dienstag, 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise

www.theatermuseum.at/de/besucherinfo

Social Media

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und über unseren Newsletter. So bleiben Sie über Ausstellungen und Veranstaltungen bestens informiert.

facebook.com/Theatermuseum

[@theatermuseumvienna](https://instagram.com/theatermuseumvienna)

theatermuseum.at/newsletter

[#BeethovenOriginal](https://twitter.com/BeethovenOriginal)

Journalist*innen-Akkreditierung

Im Rahmen einer Berichterstattung über einen Standort des KHM-Museumsverbands, einer aktuellen Ausstellung oder einer Veranstaltung stellen wir Ihnen gerne eine Eintrittskarte und Unterlagen zur Verfügung. Wir bitten dazu um vorherige Anmeldung (mindestens zwei Werktage vorab) unter presse@theatermuseum.at.

Wir bitten Sie, neben Ihrem Medium das Datum Ihres Besuchs zu nennen und Ihren gültigen Presseausweis als Scan beizufügen. Vielen Dank!

Kontakt

Kommunikation

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS (Leitung Kommunikation)

Tanja Stigler

T + 43 1 525 24 -4021, -4019

presse@theatermuseum.at